



notwendig zur Erhaltung eines erwachsenen, gesunden Menschen sind. Während nun aber ein Teil der 120 g Eiweiß durch ein entsprechendes Quantum Fett oder Kohlehydrate ersetzt werden kann, sind umgekehrt die Kohlehydrate nicht durch vermehrte Aufnahme von Eiweiß zu ersetzen. Wenn also ein gewisses Quantum von Eiweiß zum Aufbau neuer Zellen notwendig ist, so ist doch ein noch viel größeres Quantum von pflanzlichen Nahrungsmitteln ebenso notwendig für den Körper.

Trotzdem nun also festgestellt worden ist, daß der Mensch notwendig ein größeres Quantum von Gemüße, Salat, Obst usw. gebraucht, finden wir auf den Speisekarten der Hotels und Restaurationen diese Dinge höchstens ganz nebenbei aufgeführt. Einzelne teure Salongemüse werden wohl in kleiner Quantität den großen Fleischportionen zugefügt, aber im allgemeinen werden Gemüse, Salat und Obst als überflüssige Dinge betrachtet und das Hauptgewicht auf Fleischnahrung gelegt. Auf den Tisch in der Familie kommt wohl mehr von diesen notwendigen Nahrungsmitteln, aber auch da wird heutzutage diesen Dingen selten der Rang eingeräumt, der ihnen gebührt. Im Gegenteil beurteilt man gerade den Wohlstand der Bevölkerung nach dem mehr oder weniger großen Quantum Fleisch, das in jeder Familie täglich genossen wird; man wünscht nicht nur Sonntags ein Huhn im Topf, sondern täglich. Es ist eben die irrige Meinung, daß Fleisch das wichtigste Nahrungsmittel wäre, leider noch allzu sehr verbreitet. Würde weniger Fleisch und mehr Weizenbrot, Reis, Brot, Gemüse, Salat und Obst, besonders Nüsse, genossen, so wäre das nicht nur in gesundheitlicher Beziehung sehr vorteilhaft, es wäre auch volkswirtschaftlich von außerordentlicher Bedeutung. Bei geringerem Fleischkonsum würden Fleischnot und Fleischsteuer keine Aufregung hervorrufen können, oder sie würden die Bevölkerung naturgemäß in geringerem Grade betreffen.

Auch die Temperenzler mühten von Rechts wegen für größeren Gemüse-, Salat- und Obstkonsum einzutreten, denn wer viel von diesen Dingen genießt, hat weniger Durst, und wer weniger Durst hat, wird weniger Alkohol trinken. Ebenfalls sind diese Nahrungsmittel ein besserer Ersatz für den Alkohol, als die teils sehr schädlich schmeckenden, teils geradezu gesundheitswidrigen alkoholfreien Getränke.

Sehr wesentlich ist nun allerdings die Art und Weise, wie das Gemüse zubereitet wird. So wenig man die Fleischbrühe als etwas Ungesundbares wagt, so wenig soll man die Brühe, in der Gemüse gekocht ist, wegschütten. Denn in ihr befindet sich ein großer Teil der nährhaften Bestandteile des Gemüses, darunter die A-B-Substanzen, die der menschliche Körper ebensowenig entbehren kann, wie das Eiweiß. Man soll Gemüse in ihrem eigenen Saft unter geringem Wasserzusatz kochen, d. h. man soll sie dämpfen. So bereite Gemüse sind wohlschmeckend und nahrhaft zugleich, während die mit Salzwasser ausgetragenen Gemüse keinen Nährwert mehr haben und dadurch wieder gesundheitlich, aber nicht nahrhaft gemacht werden können, daß ihnen Gewürze zugefügt werden.

Salate werden in verschiedenen Gegenden Deutschlands verschieden zubereitet; aus Gesundheitsrücksichten sehr zu empfehlen ist es, kaltes, frisch ausgepresstes Zitronensaft mit gutem Öl zu verwenden; auch mit Sahne (Rahm) bereiteter Salat ist besonders gut.

Bei gekochtem Obst soll man die Brühe ebenfalls mitgenießen. Auch dabei gilt, was oben von der Fleischbrühe und Gemüsebrühe gesagt ist, auch in der Brühe des gekochten Obstes ist ein großer Teil der nährhaften Stoffe des Obstes enthalten. Rohes Obst sollte man nicht nur öfters am Tage, sondern schon als erstes Frühstück genießen, wie das in England und Nordamerika sehr häufig geschieht. Wie auch das ins Reich der Fabel nicht zu verweisen ist, daß Vespel essen ihres Gehaltes an Apfelsäure und apfelsauren Salzen einen besonders günstigen Einfluß auf die Gehirntätigkeit ausüben, so wirkt überhaupt alles Obst insofern auf die Gehirntätigkeit günstig ein, als durch seinen Genuß der Stoffwechsel kräftig angeregt wird.

Wiel mehr Salat, viel mehr Gemüse, viel mehr Obst sollen genossen werden; aber wenn man die Hausfrauen darauf aufmerksam macht, wenn man sie überzeugt hat, daß das richtig ist, so kann man doch nicht darauf rechnen, daß dies auch dauernd geschieht. Im Sommer, wenn überall reichlich Gemüse und im Spätsommer und Herbst, wenn überall frisches Obst vorhanden ist, kommt diese Dinge auf den Tisch, aber im Winter heißt es: die Konserven sind gar zu teuer, fast essen kann man sich daran nicht usw. Das sind vielfach falsche Annahmen. Billige Konserven kann sich jede Hausfrau selber herstellen, und Obst kann man sich während des ganzen Winters gut erhalten.

Für die kleine Mäße, die den Hausfrauen dadurch erwächst, werden sie reichlich entschädigt, nicht nur durch die bessere Bilanz der Haushaltungskasse, sondern vor allen Dingen durch das frische, gesunde Aussehen ihrer Angehörigen.

\*) Unter Nährsalzen, welcher Ausdruck manchem Anlaß zur Bewunderung mit Recht geben könnte, versteht man die für das Blut und die Gesundheit so wichtigen mineralischen Bestandteile der Nahrungsmittel, wie Eisen, Phosphor, Kalzium und im Obst, Nüssen vor allem in den grünen Blattgemüsen wie Salat, Kresse, Spinat etc., weshalb diesen Gemüsen neben viel Bewegung in frischer Luft so wichtig sind. — Mit Kochsalz sowie mit allen Gewürzen soll man möglichst sparsam umgehen, weil reichlicher Genuß der Gesundheit nachteilig ist.

Bländend weiße Zähne — *Dontiphainos.*



**Stat Parana.** Herr Redakteur Jacques Jaeger, welcher als Vertreter der „Welt-Angar. Kolonialgesellschaft“ eine Studienreise durch Südbrasilien und Argentinien macht, beehrte uns mit seinem Besuche. Wir wünschten ihm besten Erfolg und hoffen, daß er nicht bloß die gegenwärtige zufriedenstellende, ja vielerorts gute Lage der leibhaftig gewordenen Ansiedler in den älteren Kolonien aus eigener Anschauung kennen lernen, sondern daß er auch über die bei der Kolonisation neuerdings wieder gemachten schlechten Erfahrungen und Fehler genaue Kenntnis erlange, damit durch gute Auswahl der Einwanderer drüben und gute Vorbereitung der neu zu gründenden Ansiedlungen dem Lande unnütze Opfer an Arbeit und Geld, und den Immigranten Enttäuschungen und Entbehrungen erspart bleiben, was recht gut zu erzielen ist. Ein mit viel Rhetorik ins Werk gesetzte Einwanderung ist noch nie ohne schlimme Be-

gleitergebnisse geblieben. Gute Väterchen für die Kolonisation sind noch viele vorhanden, aber das allein genügt nicht; besonders betonen wir, daß unzuerwartete städtische Proletariate für unter Land keine geeigneten Kolonisten sind. — Um die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Südamerika kräftig zu fördern, sollen hier selbst Filialen der Deutschen Väterchen errichtet werden.

— Auf dem Prado veranstaltete der Jockey Club Paranaense morgen ein Pferdebewettrennen. Dasselbe wurde am letzten Sonntag wegen des erwarteten, aber leider wieder ausgebliebenen Regens verschoben.

— In der hiesigen Kathedrale wurde vorgestern, am 8. ds. Mts., das Fest Mariä Geburt als Patronsfest besonders feierlich begangen. Die Beteiligung der Bevölkerung sowohl am Feste selbst als auch an der vorhergegangenen Novene war eine sehr gute. Am Vorabend des Festes zwischen 7 und 9 Uhr wurde auf der Praça do Rosario ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt.

— Vom Centro das Experimentos Agricolas (des Kalkhydrates in Straßburg), Rio de Janeiro, Avenida Central Nr. 117, erhielten wir eine für Kolonisten und Landwirtschaft liebende Bürger überhaupt gleich interessante und wichtige Broschüre, betitelt „Anleitung zu Düngungsversuchen“, die wir wie eine Reihe gleichartiger Publikationen Interessenten gern leihweise zur Verfügung stellen.

— Der Superintendent in Blumenau sandte uns den „Rechnenschaftsbericht für 1909 über die Verwaltung des Munizipiums Blumenau“. Die Einnahmen und Ausgaben des letzten Jahres sind genannt. Die Munizipiums balanzieren darin mit je 171:459\$050, haben sich also bedeutend vermehrt. Wir werden in einer Berichterstattung darauf zurückkommen. Für die Uebersetzung beider Schriften besten Dank!

— Den Hauptmann von Köpenick hatten einige gutmütige Leuten in höchst eigener Person in Curitiba erwartet. Eine Anzeige in heutiger Ausgabe des Bl. gibt diesen sowie anderen etwa noch Herangehenden die notwendige Aufklärung: Am nächsten Sonntag wird neben anderen Filmen im Theater Hauert auch ein solcher vom Schuttmacher Volgt, vulgo Hauptmann von Köpenick, vorgeführt.

— Herr Bernard Sobatte und Frau haben am letzten Sonnabend innerhalb drei Stunden zwei Kinder, ein Mädchen von 9 und ein Söhnchen von 2 Jahren, durch den unerlöschlichen Tod verloren. Der schwergeprüften Familie unser tiefempfundenes Beileid!

— Die Gelangselktion des Handwerker Unterstützungs-Vereins überlieferte uns eine freundliche Einladung zu dem morgen im Vereinslokal stattfindenden Sänger- und Gartenfeste. Für diese Aufmerksamkeiten unseren verbindlichsten Dank!

— Am Nationalfeiertage 7 de Setembro begnadigte unser Staatspräsident den im Jahre 1902 zu 30 Jahren Gefängnis verurteilten Strafling Antonio Alves. Wegen besonders guter Führung war die ursprünglich zu drei Lebensjahren im Jahre 1906 auf 12 Jahre und 10 Monate einfacher Straf ermäßigt worden.

— In der Nacht zum letzten Mittwoch wurden im Geschäft von Perceß und in der Pharmacia Arruda, Praça Tiradentes, Einbruchsdiebstähle verübt. Die Langfinger ließen verschiedene Kleinigkeiten mitgehen.

— Am letzten Sonntag entstand bei einem Pferdebewettrennen in Maracalleiro bei Lamanabara ein Streit, bei welchem einer der darin Beteiligten, namens Francisco D'Oliveira, verwundet wurde.

— Die Polizei ertappte in unserer Stadt wieder verschiedene Personen bei verbotener Spiel; sie nahm einige derselben fest und belegte die angegriffenen Spielapparate und sonstige Objekte mit Beschlagnahme.

**Der Hauptmann von Köpenick ist schon da.**

Marter. In Boavista do Rioque wurde der Falscher Luis Seanzil auf die grausamste Weise ermordet. Verschiedene Banditen zwangen ihn, sein Grab zu machen, dann verflüchteten sie ihn, hängten ihn mit dem Kopf nach unten über ein Gittergitter und schlugen ihm schließlich den Kopf ab. Seanzil hatte früher einen Gefolger den Mörder erschlagen; dafür rächten sich die Jäger auf diese Art.

Dürre. Abgesehen von ganz unbedeutenden Niederschlägen, die den fürchterlichen Staub, der von der bewegten Luft zu solchen Zeiten in den Straßen und auf den Plätzen von Curitiba aufgewirbelt wird, nicht einmal für einen Tag auszulöschen vermochte, hat es seit vielen Wochen hier in der umgebenden Kamplandschaft nicht mehr geregnet. Der ausgeörrte Boden auf Wegen und Plätzen zeigt zahllose Risse. Die Äder waren schon zu Anfang August so trocken, daß die Roggenausfaat nicht beendet werden konnte. Wegen Mangels an Bodenfeuchtigkeit treiben die vor 3 Wochen abgeernteten Frühkartoffeln nur sehr schlecht wieder aus. Die Räumung der Roggen, vor allem das Kampfbrennen, geht bei dieser Witterung allerdings sehr gut von statten und hätte längst beendet sein können; man würde alsdann in Zukunft nicht bloß vor dem jeden Nachmittage die Luft verdunkelnden Rauch verschont werden, sondern vielleicht auch bald die gleiche Witterung und erquickenden Regen erhalten. Denn nach einer weit verbreiteten Meinung vertriebt der durch die großen Kampfbrenne verursachte Rauch den Regen; es hat diese Ansicht viel für sich. In den Torfmooren und den angrenzenden Gebieten Europas legt man dem Moorrauch die Luft in jedem Frühjahr aufstrebende trodene, kalte Witterung aufs Schuldonto. Aus diesem Grunde haben z. B. die in Betracht kommenden Staaten Deutschlands für die Beendigung des Brennens der Buchweizenäder in den Mooren einen Termin gesetzt, der nur bei dringendem Bedarfs verlängert wird, nämlich nur dann, wenn der Monat Mai sehr regnerisch ist.

Heberfall. Die alte Wahrheit von der nächsten Unsicherheit in einfallen Straßen der Stadt und besonders in der Umgebung von Curitiba hat durch einen Ueberfall eine neue Bestätigung erfahren. Vor einigen Tagen wurde nämlich auf den Schreinermeister Herrn Paul Herrmann gegen 11 Uhr abends auf der Fahrt von der Stadt nach seiner Wohnung in Bocadery etwas jenseits der Charara von Herrn Eduard Thiersfeld und in der Nähe des Hauses der italienischen Familie Stadt ein Ueberfall gemacht. Von drei auf dem Wege postierten Individuen fiel einer dem Pferde in die Fänge, während die beiden anderen auf den Anfall des Wagens zur sprangen. Herr Herrmann gab mit einer Browning-Pistole auf jeden Angreifer einen Schuß ab, indem er nur auf deren Weine zielte. Ansehend nicht getroffen, sprangen die Angreifer verblüht zurück und gaben Feuer, während das von den Schützen schon gewordene Pferd den Wagen und seinen Lenker in eiglen Laufe nach Bocadery schickte. Herr Herrmann hat trotz der Dunkelheit erkannt, daß die Wegelagerer Soldatenmützen trugen, was jedoch nicht

ausreichte, daß es Zivilisten waren; ja, letzteres wird sogar stark vermutet.

**Der Hauptmann von Köpenick ist schon da.**

Papiergeldentlastung. Laut einer Bekanntmachung der Amortisationskasse in Rio werden die von uns in Nr. 68 ds. Bl. angegebenen Goldscheine vom 1. Oktober d. J. an den durch Gesetz und Dekret der Bundesregierung festgelegten Abzug erleiden und zwar in den folgenden drei Monaten (Januar—März t. J.) in den folgenden Monatsbeträgen: im Juli, 4%, im darauf folgenden Bimester 6%, im Juli, 10%; vom 1. November 1911 an beträgt der Abzug 15% und wird sich mit Beginn jedes folgenden Monats um weitere 5% erhöhen, bis das betreffende Papiergeld seinen Wert vollständig eingeleistet haben wird. Aus dieser Bekanntmachung muß man schließen, daß eine weitere Verlängerung der Einlösungsfrist nicht erfolgen wird. Man solle also beharren, daß man die eingekaufenen Scheine los wird. Wir geben das Verzeichnis derselben hier nochmals wieder:

- 5\$000 Rs. der 8, 9. und 10. Estampa,
- 10\$000 " " " " " " " " " " " "
- 200\$000 " " " " " " " " " " " "
- ferner 20\$000, 50\$000 100\$000, 200\$000 und 500\$000 Rs. Scheine von grauer Farbe, welche in England hergestellt sind.

Auf der hiesigen Festsabdelegierte kann die Einweihung bis Ende September täglich von 10 1/2 — 1 Uhr erfolgen. Während dieses Monats werden die Scheine von 1\$000 der 6, von 2\$000 der 6, 7, 8. Estampa, sowie die in England — schlecht — gedruckten 1\$ und 2\$000. Noten jedoch nicht, wie vor- und nachher wieder, gegen Silbergeld umgetauscht. Dieselben behalten übrigens bis auf weiteres, ebenso wie die vor einigen Jahren (in kleinem Format) hergestellten Goldscheine der Caixa de Conversão ihren vollen Wert.

**Fest Bourre Duches extrafeine Butterbiscuits.**

7 de Setembro. Die Feler der Unabhängigkeitserklärung Brasiliens ist hier wie gewöhnlich begangen worden. Morgens, mittags und abends gab das hier stationierte Artillerieregiment 21 Kanonenschüsse ab; (21 deshalb, weil Brasilien einstweilich des Bundesdistriktes 21 Staaten zählt); mittags wurde vom Distriktskommandanten General Barbosa eine große Parade abgehalten. Nach dem Marsch durch einige Straßen der Stadt erfolgte die Aufstellung des militärischen Aufzuges auf der Praça D'Orto. Wie gewöhnlich hatte auch diesmal Parade und Umzug viele Zuschauer angezogen. Besondere Aufmerksamkeit erregten die mitgeführten Mitrailleur. Die Rua da Liberdade erstrahlte zur Feler dieses Gedentages nach Einbruch der Dunkelheit in der labelosen Beleuchtung zahlreicher Ostramlampen. Nach dem Inaugurationsakt zog Militärgeist durch die neubeleuchtete Straße.

**Der Hauptmann von Köpenick ist schon da.**

Das Jägerbataillon „Rio Branco“ ist bekanntlich am 5. September an Bord des Dampfers „Jupiter“ glücklich in Rio eingetroffen. Für die Dauer der Anwesenheit dabeist bleiben die Jäger auf dem nährlichen Dampfer eingekerkert. Die paranaenser Jäger haben unserem Staate in Rio alle Ehre gemacht. Presse und Bevölkerung erkennen einstimmig die ausgezeichnete Schulung des Bataillons an. Die für den 7. September geplante große Parade, an welcher 18000 Mann, darunter 4012 Jäger und Schützen aus verschiedenen Staaten teilnehmen sollten, konnte leider wegen des regnerischen Wetters nicht stattfinden und ist auf den 12. Oktober verlegt worden. Das Bataillon „Rio Branco“ wurde auf seinen Marschen durch verschiedene Straßen Rios von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Von der „Munizipalität“ „Imprensa“ waren zwei Prämien für das bestdiszipliniertere Bataillon ausgesetzt worden. Der erste Preis ist nun dem paranaenser Bataillon einstimmig zuerkannt worden. Im Laufe dieser Tage finden in Rio verschiedene Festlichkeiten zu Ehren unserer Jäger statt. Dieselben werden am nächsten Montag an Bord des Dampfers „Jupiter“ wieder von Rio abfahren. Da ihrer in Paranaquá eine Festlichkeit erwartet, so dürfte die Ankunft in Curitiba nicht vor Mittwoch nachmittags erfolgen.

**Brahma-Bock und Antartica sind die besten Marken.**

Stat Santa Catharina. Heiliges Unwetter. Am 3. Sept. tobte an der Küste von Santa Catharina ein heftiges Unwetter. Das Meer war so unruhig, daß verschiedene Schiffe im hiesigen Hafen Zuflucht suchen mußten. In einen Mastbaum des Dampfers „Marinier“ schlug der Blitz ein. Glücklicherweise wurde kein Schaden dadurch verursacht.

— Coronel Vidal Ramos, erwählter Governador des Staates, ist am 4. Sept. von Tages kommend in Florianopolis eingetroffen, wo er von zahlreichen politischen Freunden empfangen wurde. Der Coronel wird nach kurzem Aufenthalt hierbleibt nach Rio ziehen.

— „Laurinopolis.“ Ein Herr Dr. Genuino Vidal, ehemaliger Tribunatrat, hat im „D. Dia“ den Vorschlag gemacht, in Anerkennung der Verdienste, die sich Dr. Laurer Müller um die Grenzstreiffrage erworben habe, einem Munizip, einer Stadt oder Villa des streitigen Gebiets ihm zu Ehren den Namen „Laurinopolis“ zu geben. „Wir möchten da die Frage aufwerfen“, sagt dazu ein cartharnerischer Lauchblatt: „Welches sind die Verdienste, die sich Herr Laurer Müller bei den Entscheidungen des Supremo Tribunal erworben hat? Und dann soll man sich Parana gegenüber doch nicht lächerlich machen, sondern die abwartende, loyale Stellung in dieser Frage auch fernhin beibehalten, wie es die Sache selbst erfordert. Durch solche Voreiligkeit und Byzantinismus wird S. Catharina nicht gedient, Parana aber noch mehr gereizt.“

— Konsumsteuer. Laut einer Erklärung der hiesigen Delegacia Fiscal unterliegt der Orangensaft mit Zuckerzusatz wie die übrigen Weine der Konsumsteuer. Auch das Ingwerbier und andere Getränke, die aus inländischen Früchten hergestellt werden, unterliegen der Konsumsteuer. Wer sich also nicht der Gefahr aussetzen will, bestraft zu werden, muß die betreffenden Fabrikate mit Stempelmarken versehen.

— Der Polizeichef Dr. Correa de Oliveira hat sein Amt niedergelegt. Sein Nachfolger ist Dr. Henrique Rupp Junior geworden.

— „Gazeta Catharinense“ suspendiert. Der Governador Coronel Gustavo Richard hat am 31.

August das Ertheilen des Oppositionsblattes „Gazeta Catharinense“ unterlag. Verschiedene Polizeibehörden in der Nähe der Redaktion Waage, um die Redaktion des Blattes unmöglich zu machen. Capitulo do Commercio“ hat in einem energischen Brief an die Regierung wegen ihres Vorgehens gegen die angegriffenen. Unter der Bevormundung von Florianopolis vertritt eine gewisse Beunruhigung. Der Governador hat noch verschiedene Herren festnehmen lassen. Am 4. Sept. war die „Gazeta“ noch nicht wieder erschienen.

— Neuer Staatsanwalt. Zum Procurador Publico dieser Stadt ist der Baharell Ribeiro zum Prokurator ernannt worden.

— Sandwörterbuch eröffnet. Am 4. Sept. ist die unter der Leitung des Staatsbibliothekars José Candido da Silva stehende Escola de Typographia dieses Artisses eröffnet worden. Dem Prälaten der Diözese, die Vertreter des Klerus, die Mitglieder der Presse und zahlreiche andere Personen bei der Eröffnungsfest wurden alle anwesenden Personen und die junge Leute, die bereits in die Anstalt eingetreten sind, photographiert.

**Tentonia, Bock-Ale und Monopol geben guten Appetit.**

Blumenau. Moller eigenem Namen. Am 19. August ist, wie der „Urwaldbote“ berichtet, die Gründung der Companhia Blumenauense de Lacticinios durch Annahme und Unterzeichnung von Satzungen vollzogen worden. Zum Präsidenten der Genossenschaft wurde Herr Alvaro Schaber gewählt. Ihm zur Seite stehen 6 Direktoren, nämlich die Herren Luiz Ubry, Bruno Hering, Paul Zimmermann, Friedrich Spedti, Carl Jensen und Hermann Wegge. In jedem der zwei Monate im Amt ist. Der Aufsichtsrat besteht aus den Herren Otto Rothloff, P. Ch. Hoffmann und Luiz Presser, denen die Herren Carlos Adolpho Huhr und August Voligt als Stellvertreter beitreten. Zum technischen Leiter ist Herr Kleier ausserdem der zunächst im Auftrage der Genossenschaft nach Parana geben wird, um dort das patentierte Verfahren zur Aufbereitung der Butter kennen zu lernen.

— Goldene Hochzeit. Zwei Ehepaare feierten hier Ende August ihre goldene Hochzeit feiern. Am 22. August war ein halbes Jahrhundert verstrichen, seit Herr Otto Stuger mit seiner Gemahlin den Bund fürs Leben eingegangen ist, und am 28. August feierte Herr Carl Bruch sen. und Gattin ihr goldenes Jubiläum feiern. Herr Stuger ist zu Anfang der hiesigen Jahre des vorigen Jahrhunderts in Blumenau eingewandert und gehört somit zu den Veteranen der Kolonisation. Er bekleidete im Munizip mehrmals diejenige Ämter.

— Der Rechtsrichter Dr. Altes Gama hat nach neunjähriger Amtstätigkeit hierseits am 20. August Blumenau verlassen und sich nach Florianopolis eingeschifft, um dort seinen neuen Posten als Mitglied des Superior Tribunal anzutreten.

— Feuersbrunst. Im Sandweg bei Baharell wurde die Stellmacherei des Herrn Richard Filler durch Feuer zerstört. Über die Ursache des Feuers, das in der Nacht zum 21. August, als der Eigentümer nicht zu Hause war, ausbrach, ist nichts bekannt. Die Schäden ist ziemlich groß.

**Brahma-Porter und Antartica (Cumbach, stärkend wirkend, werden speziell empfohlen für stillende Mütter.**

Sta. Amaro. Viehseuche (Kornel). Über die seit einiger Zeit unserem Distrikt drohende Viehseuche jetzt auch hier ihren Eingang gehalten; in nächster Nähe fallen schon viele Tiere, manchmal 4-4 Stück auf einem Gehöft. Möge Gott den armen Tieren gnädig sein! Wir haben den Leuten Gegenmittel abgegeben und auch um Hilfe bei der Bekämpfung gebittet. (Soffentlich haben unsere dortigen Leser die betreffende Nummer des „Kompag“ aufbewahrt, in welcher die Gegenmittel Creolin empfohlen wurde. Vor der Verwendung legt man ein gleiches Quantum Wasser hinzu, schüttelt es zwecks intimer Vermischung in einer Flasche gut durcheinander und wäscht mit der Flüssigkeit die wunden Stellen gut ab. Die Wunden im Mund, zumal die Bläschen auf der Zunge, können mit verdünntem Creolin behandelt werden. Die Wunden sind vorher gut zu reinigen. — Anmerkt. der Red.)

**Der Hauptmann von Köpenick ist schon da.**

Bundeshauptstadt. Der Prozeß gegen die Offiziere und Soldaten der Polizeibehörde, welche angeklagt sind, bei der Studentenunruhe, die vor längerer Zeit in Rio stattfand, die Studenten Ribeiro Junqueira und Gualmarães ermordet zu haben, sollte am 2. September beginnen. Da jedoch die genügende Anzahl der Geschworenen nicht erschienen war, so wurde die Gerichtsverhandlung auf den 6. September verlegt. Die Verhandlungen wurden auf dem Wege zum Gerichtsgebäude von den Studenten, die die ganze Straße besetzten, verhört und mit Steinen und Bataken beworfen. Die angeklagten Soldaten das Gerichtsgebäude verlassen, schrien die Studenten: „Tod den Mördern!“ Man wollte sich auf die Befangenen stürzen, was jedoch von der Polizei verhindert wurde. Am 6. wurde die Sitzung nochmals, da wieder viele Geschworene durch Abwesenheit glänzten, verlegt und zwar auf den 9. September.

**Das Basie für die Zähne — Dontiphainos.**



**Letzte Nachrichten.**

Deutschland. Türkische Verste in Deutschland. Die türkische Regierung will 12 Millionen nach Deutschland senden, wo sie sich im Heere ausbilden sollen. Die betreffenden Offiziere wurden demnach in Berlin eintrifften und nach kürzerem Aufenthalt in verschiedenen Städten des Reiches ihre Studien beginnen.

— Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg bedachte sich telegraphisch für das Begrüßungsgrogramm, welches ihm die Minister des Reiches in Italien und Oesterreich-Ungarn von Mail aus sandt haben.

— Cholera. In Spandau ist am 2. September eine Person an der Cholera gestorben. Eine weitere, welche die Wäse eines Choleraerkrankten gereinigt hatte, erkrankte. Obgleich die Cholera hat, ist noch nicht festgestellt.

**Kretzfrage.** Man befürchtet, daß es zwischen der Türkei und Griechenland zu einem bewaffneten Konflikt komme, falls die griechischen Abgeordneten zu den Sitzungen des griechischen Parlamentes werden. Die deutschen Blätter geben der griechischen Regierung den Rat, die französischen Abgeordneten nicht zuzulassen, damit eine Störung des internationalen Friedens verhindert werde.

**Eine englische Spezial-Mission** mit dem Lord Robert of Roberts an der Spitze ist am 4. ds. Mts. in Berlin eingetroffen, um die Thronbesteigung des Königs Georg V. anzugehen. Die Mission wurde am Bahnhof von General Löwenfeld empfangen. In der englischen Botschaft wurde den Mitgliedern der Mission ein Mahl gegeben, an welchem auch der Staatssekretär des Auswärtigen, v. Alders, die Mitglieder und der Militär-Gouverneur von Berlin teilnahmen. Kaiser Wilhelm empfing am Mittwoch den Lord Roberts in Spezialaudienz. Zu Ehren der Mission werden noch verschiedene Festlichkeiten stattfinden.

**Marshall Hermes da Fonseca** ist, wie in letzter Nummer schon gemeldet wurde, am 2. September in Dresden eingetroffen, wo er im Hotel Bellevue mit seinem Gefolge Wohnung nahm. Kurz nach der Ankunft erhielt er den Besuch des sächsischen Ministers der äußeren Angelegenheiten, Grafen v. Helldorf. Abends gab der brasilianische Kon- sul in Dresden, Herr Viehn, dem Marshall Hermes da Fonseca ein Bankett. Am 3. besuchte er in Begleitung des sächsischen Kriegsministers, Herr v. Hausen, die Kaiserliche Kaserne. Nach der Besichtigung wurde in der Kaserne ein Lunch serviert. Darauf stattete man auch dem anderen Kaiserlichen, dem Militärhospital, der Kaserne und dem Militärmuseum einen Besuch ab. Gegen 1 Uhr gab der Minister des Auswärtigen dem Marshall und seinem Gefolge ein Mahl. Nach demselben wurden das neue Schlachthaus und das Rathaus besichtigt. Schließlich nahm man noch das Terrain in der Umgebung in Augenschein, auf welchem im nächsten Jahre die internationale Hygiene-Ausstellung stattfinden wird, an der auch Brasilien teilnehmen will. Abends fand im königlichen Theater zu Ehren des Marshalls eine Gala-Vorstellung statt. Mit dem Könige Friedrich August traf der Marshall nicht zusammen, weil jener sich gerade im Mandatverfahre befindet. Am 4. ds. Mts. verließ Hermes Dresden und reiste nach Bern in der Schweiz. Herr Dr. Hans Helldorf begleitete ihn bis zur Grenze. Der Marshall sandte von Bern in der Schweiz folgendes Telegramm an Kaiser Wilhelm:

„Im Begriffe das große deutsche Reich zu verlassen, habe ich die Ehre, Eurer Majestät meine ehrfurchtsvollen Grüße zu entbieten und meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die mir von Eurer Majestät und der ganzen Nation zu teil gewordene liebevolle Aufnahme. Ich beuge die aufrichtigsten Wünsche für das persönliche Wohlergehen Eurer Majestät und das Ihrer Majestät, der Kaiserin, und der ganzen kaiserlichen Familie sowie des deutschen Volkes.“

Marshall Hermes sandte ferner Telegramme an den Staatssekretär des Auswärtigen in Berlin und an den Kriegsminister und Minister des Auswärtigen von Schweden, in denen er sich für die herzliche Aufnahme bedankte. Von Dresden bis Basel war dem Marshall und seinem Gefolge von der deutschen Regierung ein Spezialwagen zur Verfügung gestellt worden.

**General v. d. Goltz** wird an Stelle des abtretenden Generalstabschefs an den diesjährigen Kaiserlichen Manövern teilnehmen. Nach den Manövern tritt der General einen sechsmonatlichen Urlaub an. Er wird dann zuerst nach Konstantinopel reisen, um den Manövern des türkischen Heeres beizuwohnen.

**Zeppelinische Luftschiffe** dürfen, wie aus Straßburg gemeldet wird, nach einer Verfügung der Militärbehörden in Elsaß-Lothringen nicht mit Ballonen an Bord aufsteigen. Durch diese Maßregel soll verhindert werden, daß Interessenten von den künftigen Festungen photographische Aufnahmen machen.

**Der bayerische Thronfolger** hat eine Rede gehalten, die von der Zeitungsprelle wiedergegeben wird. Die Rede war eine wahre Lobrede auf die Muttergottes, und die Zeitungsprelle bemerkt, daß die eine Bestätigung der katholischen Gesinnungen des Kronprinzen sei.

**Staatsrat Iswolski**, russischer Minister des Auswärtigen ist in Friedberg eingetroffen und mit dem Baron Pitoulas, der sich bekanntlich dort aufhält, zu konferieren. Auf der Reise nach Friedberg traf Iswolski in München mit dem englischen und französischen Botschafter beim Wiener Hofe zusammen.

**Zeppelin 6** hat am 3. d. M. mit sieben Ballongazern an Bord von Baden-Baden eine Fahrt in der Richtung nach Heidelberg angetreten. Das Luftschiff legte in den ersten 65 Minuten 53 Meilen zurück.

**Neues Gewehr.** Die Regierung will dem Reichstag ein neues Projekt präsentieren betreffs Bewilligung des nötigen Kredits, um das deutsche Heer mit einem Gewehr neuen Systems auszurüsten.

**Carlos Bolle** f. Der bekannte deutsche Journalist Carlos Bolle ist am 5. Sept. in Trepow bei Berlin gestorben. Bolle hat viele Jahre hindurch in Brasilien gewohnt und viel über Brasilien geschrieben. In den letzten Jahren war er Berliner Korrespondent des „Journal do Commercio“ in Rio, der „Nacion“ in Buenos Aires und anderer südamerikanischer Tagesblätter.

**Die Aussperrung der Werftarbeiter** in Hamburg und in anderen Häfen dauert fort. Die Gewerkschaft „Wulkan“ hat 1009 Arbeiter ausgesperrt.

**Oesterreich-Ungarn.** Dynamitattentat. In der Nähe von Budapest wurde eine Signalanlage der Eisenbahn durch Dynamit zerstört. Das Bombenattentat und die Geleite sind durch die Explosion sehr bedingt worden.

**Ueberschwemmung.** In verschiedenen Gebieten Ungarns geht ein wolkensbrüchiger Regen nieder. Das Komitat Arad-Szörény wird von großen Ueberschwemmungen heimgesucht. Bei Karánlebak sind die über ihre Ufer getretenen Flüsse Temes und Sava viel Unheil an. Zahlreiche Menschen sollen ums Leben gekommen sein.

**Sportkongress.** In Wien ist am Sonntag die zweite internationale Sportskongress eröffnet worden.

**Die Volksbank** in Triest scheint auf Schwere Zeiten zu stehen. In Folge alarmierender Gerüchte wurden innerhalb zwei Tagen über vier Millionen Kronen zurückgezogen, so daß die Bank ihre Zahlungen einstellen mußte. In der Umgebung der Bank kam es zu kleinen Konflikten, bei denen verschiedene Personen verwundet wurden. 10 Personen wurden verhaftet.

**Blutiger Konflikt.** Ein Telegramm von

Budapest berichtet von einem blutigen Konflikt zwischen Gendarmen und Bauern. Von den Bauern war die rumänische Flagge gehißt worden. Die Gendarmen feuerten auf die Bauern und verwundeten zahlreiche, so daß verlebene starben.

**Schwiz.** Unglücksfälle. Im Monat August sind in den Berner Alpen zehn Personen durch Absturz ums Leben gekommen.

**Italien.** Jubiläumsfeier. In Mailand fand die feierliche Übertragung des Leibes des heiligen Karl Borromeus von der bisherigen Ruhestätte in das neue Mausoleum statt. Fünf Kardinäle, fünfzig Bischöfe, zahlreiche Priester und eine ungeheure Volksmenge wohnten der Feier bei.

**Eine mysteriöse Mordtat** ist in der Villa Bellano in Kalabrien verübt worden. Eine ganze Anzahl Personen beherrschende Familie wurde durch Gift getötet. Man glaubt, daß es sich um ein Verbrechen der „Schwarzen Hand“ handelt. Die Familie, Kopolino ist ihr Name, war vor kurzem aus Nordamerika zurückgekehrt. 30 verdächtige Individuen sind von der Polizei festgenommen worden.

**Großbritannien.** Ein Deutscher verhaftet. In Portsmouth ist ein deutscher Untertan verhaftet worden, in welchem man einen Spion zu wirken scheint. Anfangs glaubte man, der Verhaftete sei deutscher Offizier, was jedoch nicht der Fall ist.

**Slaverel.** Die Gesellschaft zum Schutze der Eingeborenen hat bei der englischen Regierung Anzeige erstattet, daß mit den Dakotas-Indianern in Mexiko Sklaverei getrieben werde. Der Minister des Auswärtigen, Edward Grey, hat darauf der englischen Konsul in Mexiko (Mexiko) Order gegeben, eine Untersuchung anzustellen.

**Frankreich.** Aviatik. Die „Matin“ meldet, beabsichtigt ein französischer Offizier mit einer Flugmaschine die Wüste Sahara zwischen Algier und Timbuktou zu durchqueren.

**Dänemark.** Cholera. In der Woche vom 27. August bis 3. September wurden in 24 Gouvernements Rußlands 6423 Choleraerkrankungen festgestellt. 3253 Personen sind in der nämlichen Woche an der Cholera gestorben.

**Spanien.** Religiöse Frage. In den verschiedenen Städten wollen die Katholiken Protestversammlungen gegen die Regierung abhalten. Diese gibt sich natürlich alle Mühe, die Versammlungen zu verhindern. In Madrid und in anderen Städten fanden zahlreiche Konflikte zwischen Katholiken und Radikalen statt.

**Dänemark.** Sozialistenkongress. In Kopenhagen fand ein internationaler Sozialistenkongress statt. Der nächste Kongress wird im Jahre 1913 in Wien stattfinden.

**Vereinigte Staaten.** Roosevelt und Südamerika. Der Expräsident Theodore Roosevelt hat in Saint Paul (Minnesota) eine Rede gehalten, in welcher er sagte, die südamerikanischen Regierungen müßten energische Maßnahmen zum Schutze der natürlichen Reichthümer ergreifen, welche in die Hände egoistischer Konzessionäre gerieten.

**Chile.** Chile in Trauer. Vor wenigen Wochen kam die Nachricht von dem in Bremen erfolgten Ableben des Präsidenten Montt und nun ist auch am 6. Sept. der Nachfolger Montts, Vizepräsident Elias Fernandez Albano, gestorben.

**Kurs:** 17 1/2; d. 1. 1 Mark 08680; 1 Krone 08581; 1 Franc 08551; 1 Dollar 28856; 1 Pfund Sterling 138863.

**Anzeigen.**

**Handw.-Unterst.-Verein.**

Den Mitgliedern der Sterbekasse zur Nachricht, dass für das verstorbene Mitglied Fr. Barbara Kundlatsch 18000 an die oben genannte Kasse bis zum 10. September zu zahlen ist. Die Mitglieder der Sterbekasse werden gebeten, den Betrag bis zur festgesetzten Zeit bei folgenden Herren einzuzahlen: Hugo Rehbein, Josef Körbel, Anton Doubeck (im Vereinshause) und beim Kassierer Ernst Wöllner. Da es dem Kassierer unmöglich ist, in 14 Tagen bei allen Mitgliedern der Sterbekasse zu erscheinen, so wird hiermit auf Paragraph 4 b) der Sterbekasse aufmerksam gemacht, nach welchem strikte vorgegangen wird.

**Der Vorstand.**

**Todesanzeige und Danksagung.**

In tiefster Trauer geben wir die schmerzliche Nachricht kund, dass Sonnabend, den 3. September a. c., uns zwei Kinder durch den unerbitlichen Tod entrissen wurden.

Um 6 Uhr verschied nach grossen Schmerzen unser liebes Töchterlein

**Otilia**

im zarten Alter von 9 Jahren und 4 Monaten. Drei Stunden später verschied unser herzliches Söhnchen

**Moacyr**

im Alter von 2 Jahren und 3 Monaten.

In unserem grossen Schmerz war die allgemeine Teilnahme ein Trost für uns alle.

Wir sprechen unseren lieben Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten, sowie allen, die unseren Lieblingen die letzte Ehre erwiesen, unseren herzlichsten Dank aus.

Wir danken besonders für die vielen Blumenspenden, sowie Herrn Germano Beckert und Frau und Herrn Oskar Sabatke und Frau, welche ihre Patenkinder zur ewigen Ruhe begleiteten.

Herrn Pastor Berchler danken wir innigst für seine Trostsworte am Grabe.

Curitiba, den 8. September 1910.

Bernardo Sabatke und Frau.

Erfrischung der Mundhöhle

**DONTIPHAINOS.**

**Hauptmann von Köpenick**

**THEATER HAUER.**

**Hauptmann von Köpenick**

**Der Hauptmann von Köpenick ist gekommen**

und wird morgen, Sonntag, den 11. September 1910, vorgeführt.

Da dieses Bild mit grossen Unkosten erworben wurde und baldigst wieder weiter geht, so wird es nur diesesmal aufgeführt und **versäume deshalb niemand der Vorstellung beizuwohnen.**

Ausserdem werden noch 11 ganz unbekannte, hochinteressante deutsche Bilder vorgeführt.

**Anfang Punkt 8 Uhr!**

**Preise:** Camarotes 68, Erwachsene 18, Kinder 500 rs. N.B. Jedes Kind muss ein Billet besitzen.

**Vorverkauf:** Confeitaria Kröhne und Theater Hauer.

**Handwerker-Unterstützungs-Verein.**

**Sonntag, den 11. September 1910,**

**Sänger-Fest.**

**PROGRAMM:**

a) **Nachmittags von 1 Uhr ab Gartenfest** bestehend in: **Schweine- und Geflügelkegel, Preisschießen, Militärkonzert.**

**Verlosung, Auktion, Spießbraten, Kärtturnen,** durch freundliches Entgegenkommen von der Turnsektion ausgeführt.

b) **Abends, Beginn ganz pünktlich um 8 Uhr:**

- 1) **Einweihung des neuen Flügels** mit Eröffnungsmarsch v. H. Parlow.
- 2) **Begrüßung der Anwesenden.**
- 3) **Schlittenfahrt,** v. A. Jäckel. Winterscherz auf zwei Riesenschlitten, für gemischten Chor. Mit eigener Szenerie.
- 4) **Pyramide,** ausgeführt von der Zöglingsriege der Turnsektion.
- 5) **Die Uhr,** Ballade v. G. Seidl, in Musik gesetzt v. C. Loewe, Solovortrag mit Klavierbegleitung.
- 6) **Auf der Leipziger Messe.** Humoristischer Vortrag.

**Im Grunewald.** Schwanke in 1 Akt.

**PERSONEN:**

Dr. Fritz Löffler, Arzt.	Carl Liedtke, Ballett-Tänzer, Hahn's Nefte.
Clara, seine Frau.	Brösicke, Gastwirt.
Emil Hahn, Rentier.	Emmy, seine Tochter.
Bertha, seine Frau	Claras Eltern.

- 8) **Festpiel,** Brautchor, Königsgebet und „Abschied vom Schwan“, aus der Oper „Lohengrin“ v. R. Wagner, für Klavier und 2 Violinen.
- 9) **Ich kann es nicht ändern, es ist einmal so!** Humoristischer Vortrag.
- 10) **Bescheidenheit, verlaß mich nicht.** Solovortrag mit Klavierbegleitung.
- 11) **Heimatlos,** mit Anschluss: **Der Findling.** Solovortrag mit Klavierbegleitung.
- 12) **Im Gesangsverein** oder: **Schreckliche Eifersucht und süsse Liebe.** Singspiel v. W. Wolff.

**PERSONEN:** Lerche, Dirigent  
Brummer, Gastwirt  
Melanie, seine Tochter  
Aurora, deren Tante  
Fritze Krähnhahn  
Sängerinnen und Sänger  
Theodor Süsmilch, im Gesangsverein „Vergissmeinnicht“.

- 13) **Der Karneval,** Potpourri v. P. Schumann, für Klavier und 2 Violinen.
- 14) **Pyramide,** ausgeführt von den aktiven Herren Turnern der Turnsektion.

Darauf **grosser Festball.**

**Der Ertrag des Festes ist zur Anschaffung des neuen Flügels bestimmt, weshalb die verehrl. Vereinsmitglieder zu zahlreichem Besuche höflichst eingeladen werden.**

Die Gesangssektion wird wohl keine Fehltritte tun, wenn sie sich an ihre Freunde und Gönner und ganz besonders an die verehrl. Mitglieder des Handwerkervereins mit dem höflichen und herzlichen Ersuchen wendet, zur Verlosung, Auktion u. s. w. kleine Geschenke stiften zu wollen.

Dieselben können sowohl im Vereinshause als auch bei den Herren Vorstandsmitgliedern und den Sängern abgegeben werden. Ausserdem wird sich die Sektion auch gestatten, durch ein Damenkomitee freundliche freiwillige Spenden einholen zu lassen. Barbeiträge werden auch am Feste selbst noch dankend entgegengenommen.

**Karten** sind zu haben bei den üblichen Verkaufsstellen und den Sängern.

**Das Ordnungskomitee** besteht aus folgenden Herren: Friedrich Neujocks, Friedrich Ellender, Hermann Belz und Heinrich Römer.

Hochachtungsvoll  
**Die Gesangssektion.**

**Hamburg-Amerika-Linie.**

Der deutsche Dampfer „Sta. Catharina“ (Kapitän: N. Bohn) wird am 12.—13. d. M. von Hamburg kommend in Paranaguá erwartet und geht nach kurzem Aufenthalt nach S. Francisco und Rio Grande weiter. Wegen Frachten nach Hamburg sowie nach anderen europäischen Häfen mit Umladung in Hamburg, Passagen und sonstiger Informationen wende man sich an die Agenten **Mathias Bohn & Comp.,** Paranaguá.

Man verlange Zigaretten „Musette“, eine vorzügliche Mischung. — Zu haben in allen besseren Konditoreien und Zigarrengeschäften. 554

**Rauchen Sie Zigaretten der Marke „Mimi“** die Errungenschaft des XX. Jahrhunderts. Zu haben in allen Zigarrengeschäften und Konditoreien.

**Zwei gute Blockfuhrleute** mit eigenem Fuhrwerk werden gesucht und können bei gutem Lohn sofort anfangen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 527

**1 Fuhrknecht,** sowie ein Mann für Gartenarbeit, der auch die **Pflege und Fütterung** des Rindviehes nicht scheut, finden Anstellung bei **Franz Schaffer,** Curitiba. 609

**Ein tüchtiger Schlosser** wird gesucht von **H. Kromer,** Rua 7 de Setembro Nr. 115.

# Sensationelles

# LOUVRE

Herren-Artikel.

Hemden  
Kragen  
Manschetten  
Krawatten  
Socken  
Unterzeuge  
Hosenträger

**EXTRA-PREISE!**

Regenmäntel  
Casemiras  
Westen  
Regenschirme  
Spazierstöcke  
Strohüte  
Lederwaren

Herren-Artikel.

Nur für kurze Zeit!

## Extra-Angebot!

## Droguerie L. Kalkmann & C.

Curityba — Rua do Riachuelo Nr. 95.

Empfehlen ihr grosses Lager von **Medikamenten** und **Drogen** für Apotheke und Industrielle. — Stets reichlich auf Lager: **Salz-, Schwefel- und Salpeter-Säure** (industrielle und officinelle). — **Essenzen** für Fabrikation von Likören und Limonaden stets auf Lager.

In unserer besonderen Abteilung führen wir ausserdem: Grosse Auswahl **Handwerkzeuge** und **Materialien** für Tischler, Zimmerleute, Maler, Maurer u. s. w. — Reichhaltiges Lager von

### Transmissions-Riemen

der berühmten Firma «Dick's Balata», in allen Dimensionen und Preislagen.

Man verlange hierüber Prospekte.

Für den Hausstand!

Um zu räumen!

Reichhaltiges Lager von allerhand **emaillierten Geschirren** für Haus und Küche, **Bestecke** in verschiedenen Preislagen, **Porzellan- und Glaswaren**, einfache und ornamentierte, grosses Sortiment.

Verkauf en gros und en detail!

### Allerlei.

Ein **fünftliches Bureausratensstück** wird aus Luxemburg gemeldet. Ein Luxemburger Bürger hatte auf der Weltausstellung in Brüssel eine Anzahl von ihm gearbeiteter Schmuckstücke ausgestellt, die gelobt wurden. Der Wert betrug 14 000 Franken. Nun erhielt er von der belgischen Zollverwaltung folgendes Schreiben: „Da Ihre Schmuckstücke vollstet nach Belgien eingeführt sind in der Voraussetzung, daß sie nach Schluß der Ausstellung wieder ausgeführt werden, diese Voraussetzung aber nach dem Diebstahl hinfällig wird, indem die Sachen nunmehr auf belgischem Gebiete verbleiben, werden Sie aufgefordert, die Zollfässer für die gestohlenen Gegenstände sofort zu entrichten.“  
**Bierfässer aus Aluminium.** Die „Neue Zürcher Ztg.“ berichtet: Zwei eigenartig beladene Automobilmotoren, die dieser Tage die Bahnhöfe hinauf- und hinunter, lenkten die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich. Sie trugen zwei mächtige, aus Aluminium hergestellte, hübsch betränzte Bierfässer, jedes 16 500 Liter enthaltend. Solche Lagerfässer für Brauereien können erst seit einiger Zeit hergestellt werden, und zwar seitdem die autogene Schweißung des Aluminiums möglich geworden ist. Diese Fässer bieten gegenüber den Zementfässern oder den Holzfässern ganz wesentliche Vorteile. Die Innen- und Außenflächen sind absolut glatt und ihre Reinigung geht daher äusserst leicht mit einer gewöhnlichen Harbürste von Hand. Sodann ist das Gewicht dieser Fässer gering im Verhältnis zu denen aus Holz oder Zement. Ein Aluminiumfass von 16 500 Liter wiegt etwa 250 Kilogramm. Was die Einwirkung des Aluminiums auf das Bier betrifft, so haben eingehende Proben ergeben, daß Reinheit und Geschmack des Bieres ganz dieselben sind wie in anderen Gefässen.  
**Die freundlichen Einbrecher.** Berliner Einbrecher, denen die Polizei auf den Fersen war, entwichen in die Schweiz und sandten von hier aus dem Polizeipräsidenten folgende Anstichkarte: „Wir be-

ehren uns, Ihnen mitzutheilen, daß wir eine Vergnügungsfahrt nach der Schweiz unternommen haben. Wir befinden uns ganz wohl. Jetzt geht's in die Berge! Bitte, heben Sie uns das Handwerkszeug gut auf. Auf in die Berge! Max Folke und Oskar.“  
**Der grösste Hut der Welt.** In der italienischen Abteilung der Brüsseler Weltausstellung ist ein Strohhut zu sehen, in dessen Innerem, wie fängt eine Probe ergab, nicht weniger als 24 Mädchen Platz finden. Das Monstrum, das die Leistungsfähigkeit der italienischen Strohhutindustrie illustriert, hat einen Durchmesser von 3,25 Metern, ist 80 Zentimeter hoch und sein Umfang beträgt 10 Meter. Man konnte diesen Riesenhut, wollte man ihn in einem Stück herstellen, in keinem Zimmer oder Fabriklokal fabricieren, denn da wäre er nicht zur Türe hinauszubringen gewesen; er wurde daher im Freien fertiggestellt. Es war auch nicht sehr einfach, für den Transport nach Brüssel einen Waggon zu finden. Zur Fabrication dieses grössten Hutes der Welt wurden sechs Kilometer Strohhut verarbeitet. Vielleicht verwendet man ihn nach Schluß der Ausstellung in der internationalen Diplomatie: seine Größe würde es sicher erlauben, auch die widersprechendsten Interessen unter einen Hut zu bringen.  
**Ein Zigeuner-Sonderzug!** Auf der Bodensee-gürtelbahn traf am 1. August in Lindau ein Extrazug ein mit Zigeunern, der tags vorher in Schrieden an der französischen Grenze abgegangen war und abends noch in Bregenz, also in österreichischem Gebiet eintrafen mußte. Der Sonderzug enthielt außer einem Personenwagen 3. Klasse, in dem 33 Zigeuner und 5 elfstellige Gendarmen Platz genommen hatten, zwei Güterwagen mit einem Pferde, mehreren Bären und Affen, sowie mehrere offene Wagen, auf denen die Zigeunerwohnböden sich befanden. Es waren österreichische Zigeuner aus Bosnien, die seit 14 Jahren in der Welt umher zogen und von Frankreich ausgewiesen wurden. Schon 6 Monate waren sie in Schrieden unter polizeilicher Aufsicht interniert. Die Rollen, welche dieser Aufenthalt verursacht hatte, belaufen sich auf 10 000 Mark. Auf dem Bahnhof in Lindau wurde ihnen ein „großer Empfang“ zuteil: Zahlreiche Vollzeimannschaft, bayerische Gendarmen, bayerische und österreichische Grenzschutze, ein Magistatsoberland mit einem Polizeioffizianten, ein Vertreter des Bezirksamts, ein österreichischer Polizeikommissar, ein bayerischer und österreichischer Grenzschutz, bayerische und österreichische Bahn- und Zollbeamte waren anwesend. Der Extrazug sollte nur eine halbe Stunde Aufenthalt haben; allein trotz der vorherigen Verständigung der Behörden unter einander gab es eine Reihe von „Grenzstreitigkeiten“. Die österreichischen Zollbeamten verlangten den Zoll für das Pferd, die Bären und die Affen; die österreichischen Bahnbeamten verlangten Barzahlung der Fahrt bis Bregenz. Als schließlich alle Zahlungsschwierigkeiten behoben waren, erhob der österreichische Tierarzt Bedenken gegen die Einfuhr des Pferdes nach Oesterreich. Da erbat sich ein Lindauer Bürger (vermutlich ein Pferdewärter) des Tieres und kaufte es um 100 Mark dem Zigeunerhaupte ab.  
**Das neueste Kaiser in Paris** ist die „Netheromante“. Die Anfänger begnügen sich zuerst damit, die Dämpfe des Aethers einzunehmen. Bald erkennen ihnen aber diese Einatmungen schal und sie beginnen, den Aether in kleinen Gläsern, später in größeren Mengen zu sich zu nehmen. Rausche mit phantastischen Träumen sind die Folge. Sehr bald aber schwinden die Kräfte. Abgemagert bis zum lebenden Skelett, sehen die dem Kaiser Ergebenen einem sicheren Tode durch Erschöpfung entgegen.  
**Neuer Schwimmschwamm.** Auf dem Wannsee bei Berlin wurden interessante Versuche mit einem neuen Schwimmschwamm angestellt, dessen Erfinder der Berliner Carl Sartorius ist. Es handelt sich um eine leichte dünnhäutige Brust- und Rückenstütze, die jedem Wasseranwahrer, aber auch jedem Tauchler leicht angefügt werden kann. Für den damit Beladeten haben die Fluten jede Gefahr verloren, und leicht, von den Wogen getragen, schwebt der Körper an der Oberfläche dahin. Die Proben zeigten die verschiedenartige Anwendung der neuen Erfindung. Des Schwammens gänzlich unkundige Knaben sprangen an den tiefsten Stellen des

Wannsees vom Motorboot in das Wasser und schwebten im gefüllten Schwimmbreß leicht oben auf. Es blüffend war aber der Einbruch auf die Zukauer, ein behäbiger Herr im vollen modernen Anzug mit schweren Stiefeln über Bord ging und, nicht ohne Augenblick in Gefahr, in unbeweglicher Lage an der Oberfläche blieb. Nur dem mit dem hartnäckigen Schwimmer leichtgefüllten Tauchler hatte der des Schwammers ebenfalls unkundige Mann seinen Sieg über die Gefahren des nassen Elements zu verbanken. Für praktische Zwecke, besonders zum Lernen für Schwammtauchler, ist die Erfindung zu empfehlen. Die Wasserverwaltung nimmt demnächst eingehende Prüfungen damit vor.  
**Durchaus nicht.** A.: „Sie haben jetzt schon verschiedene Male das Wort „Eitel“ gebraucht. Sollte sich das etwa auf mich beziehen?“ — B.: „Durchaus nicht! Es gibt doch noch eine ganze Menge anderer Eitel.“  
**Aus der guten alten Zeit.** Hauptmann (zum Korporal): „Wenn m'r jetzt das Dorf hätt' hab' sein acht auf Deine Leut', daß 'r net wider in de Ruhfäße laufe und sich die Tischtas vollmette!“  
**Mutter:** „Seht, Du hast also den ganzen Achen verliert, ohne auch nur einmal an Dein Schwermherzen zu denken?“ — Seht: „Doch, Mama! Ich hab' immerzu an Sie gedacht. Ich hatte die ganze Zeit Angst, Sie könnte kommen, ehe ich alles aufgegeben hätte.“  
**Nach einem Vollzeibericht.** „Zuch eine Menge Juwelen wurden gestohlen; sie waren alle gefast, ebenso bald darauf der Dieb.“  
**Reid.** Hans (der Verlobung von Schweinen auf dem Güterbahnhof zusehend): „Sieh nur, Mama, die dürfen verstellen, und wir müssen diesen Sommer mit der Sauze bleiben!“

## Dem Handel.

Hauer Junior & Cia., Eigentümer der *Empresa de Electricidade* dieser Stadt, sowie der *neugeschaffenen Technischen Abteilung für Import und Verkauf von Maschinen und Apparaten*, sowie *Installation kompletter Beleuchtungsanlagen und Fabrikantagen* jeder Art, teilen dem Handel und dem Publikum im allgemeinen mit, dass sie unter heutigem Datum  
**Herrn Roberto Langer**  
als **Gerent** der *Empresa* und der vorerwähnten Technischen Sektion ernannt und denselben mit allen nötigen Rechten, einschliesslich der Vollmacht, die Firma zu zeichnen, ausgerüstet haben.  
Hauer Junior & Cia.  
672 Curityba, 3. August 1910.

## Empfehle mein reichhaltiges Lager in

### Brahma- und Antarctica-Bieren.

in Sortiment-Kisten von 4 und 6 Dutzend.

Ein Versuch führt zum ständigen Gebrauch. Sämtliche Biere sowohl der *Brahma* wie *Antarctica* sind frei von schädlichen Substanzen, indem für **Haltbarkeit** und **gutes Aroma** mindestens zwei Jahre Garantie gegeben wird.

**Leere Flaschen mit Kisten nehme wieder in Zahlung.**  
*Brahma-Beer* mitteldunkel wie Münchener Biere,  
*Brahma Porter* (tiefdunkel, sehr gehaltreich, besser wie English Guinness Spezialität),  
*Toutonia* u. *Antarctica Pilsen* (hochhelles Tafelbier),  
*Culmbach Antarctica*, sehr dunkel, äusserst würzig im Geschmack,  
*Munopol* u. *Bock-Ale* äusserst leicht und stärkend.

Bevorzugte Marken:  
**Vertretung und Lager** **Rua Liberdade Nr. 24**  
**Guilherme Weiss.**  
240  
End. Telegr. Weiß. Caixa do Correio 44. Telephone 158.

## Casa de Brinquedos

Rua do Riachuelo 87 — Telephon 313

und

## Au Chapeau Parisien

Rua 15 de Novembro 29 (früheres Geschäft des Herrn Volkmann)  
Telephon 345 — Caixa postal 172.



In diesen Damen- und Kinderhutheschäften trifft das verehrte Publikum stets ein ausgezeichnetes Lager in den modernsten  
**Damen- und Kinderhüten**  
sowie **Blumen, Federn** und was sonst zum Hutputz gehört, an.  
**Hüte werden nach jedem Modell angefertigt oder umgearbeitet bei Zusicherung reellster Bedienung.**  
Reiche Auswahl in  
**Spielwaren, Parfümerien und sonstigen Geschenkartikeln.**  
Sobien wieder eingetroffen:  
**Charakterpuppen, Trommeln, Eisenbahnen, u. s. w., u. s. w.**  
**MÄSSIGE PREISE.**  
Zu einem Besuche ladet höflichst ein  
**Fr. Einsiedel.**